

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 259.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Abgabe für Halle und die Umgegend 240 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark für das Dienstjahr. Die halbjährige Abgabe beträgt 120 Mark. — Gratis-Beleg: Halle, Göttinger Weg, Postfach 100, Halle, Unterpostamt (Sonntagsbeleg), Hannover, Postfach 100, Hannover.

Erste Ausgabe

Abgabe für die ferngelegenen Postorte oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Retorten am Schluß des abendlichen Hefts die halbe Pfennig. Anzeigen: Anzeigen für die ferngelegenen Postorte oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Retorten am Schluß des abendlichen Hefts die halbe Pfennig. Anzeigen: Anzeigen für die ferngelegenen Postorte oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Retorten am Schluß des abendlichen Hefts die halbe Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 47.
Telephon Nr. 155.
Verantwortlicher: Dr. C. O. W. Hennemann in Halle a. S.

Freitag, 6. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3.
Telephon-Nr. VIa Nr. 11 492.
Zweit- und Beleg von Otto Zietze in Halle a. S.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Je näher der Dreibund, das große Friedensbollwerk Mitteleuropas, in letzter Zeit seiner Erneuerung gekommen ist, um so leidenschaftlicher und maßvoller wurden die Angriffe seiner Gegner in den parlamentarischen Vertretungsorganen. In den Delegationen Oesterreich-Ungarns sowohl, als in dem italienischen Parlament wurden von jener Seite her alle Arten, längst in verlegten Beschuldigungen — mit einzelnen wenigen, ebenso inhaltlos neuem vernünftigen — noch einmal vorgebracht. Der Ton aber, in dem dies geschah, Klang noch gefährlicher als in den vielen Jahren vorher. Insbesondere, weil die Angriffe bereits munter, daß der Dreibund doch unzulässig sei. Wenn man beispielsweise bedenkt, wie eben das Völkertum im Hinblick auf den Dreibund noch gewissen staatsmännlichen Erwägungen zugänglich war und heute das müde Geschick seiner parlamentarischen Nachfolger während der letzten Sessionen bis zur heutigen damit vergleicht, so kann man über den Niedergang des politischen Denkens bei den Nationen nur staunen. Denn je es uns, auf alle Argumente der Herren Bramarz, Serolo und Genossen im Einzelnen einzugehen. Nur im Allgemeinen sei hervorgehoben, daß wir in ihren Reden wieder der alten Kluge begehen, als wäre Deutschland mit dem Dreibunde eine besondere Gnade erwiehen und als habe dieser seinen anderen Zweck, als den Deutschen zur Weltberühmtheit zu verhelfen und alle Angriffe des Auslandes, welchen sie sonst erliegen müßten, von ihnen abzuwenden.

Der Reichstagsler Graf Bülow hat seiner Zeit in den Debatten des deutschen Reichstages über die Tripelallianz diese fernerde Auffassung zur Zusammenfassung aller Gegengründe auf das Glänzendste bezeugt und der alten Wahrheit noch einmal voll Ausdruck gegeben, wie jedes Mitglied des Bundes in dem letzteren gerade eine Vertretung seiner wichtigsten Interessen finde. Besseres und Schlagenderes, als er damals äußerte, kann nicht gesagt werden, und der Verlauf der Verhandlungen über die Erneuerung der großen Gemeinschaft hat ihm wahrlich Recht gegeben. Denn dem wirksamsten Schutze der in seinen Rahmen eingeschlossenen Sonderinteressen verdankt der Bund seinen unzerstörbaren Bestand. Die Einzelinteressen, die sich jedem starrer der politischen Verhältnisse vor selbst ergeben, hier darzulegen, kann heute nicht unsere Aufgabe sein. Der Dreibund hat über jene Interessen in vielen Jahren so lange seinen Schutz gehalten, daß das Gedächtnis derselben vielen Keuten heute als etwas Selbstverständliches gilt. Sie würden insofern über die fürdurable Veränderung in Erwarten gerathen, wenn — was Gott verhüten möge — der Dreibund jemals auseinanderfiel. Die Feinde dieser Allianz in Oesterreich-Ungarn und Italien sind entweder blind oder handeln unehrlich und arbeiten direkt dem Wesen des eigenen Staates entgegen, was namentlich bei einem Theile des Slaventums, das mit dem Panlawismus liebquält, durchaus nicht ausgeschlossen erscheint. Mit Böswilligkeit ist freilich nicht zu rechnen, sonst müßten jene Elemente die ihren Gemeinwesen vom Dreibunde darzubietenden Vortheile nachgedruckt erkennen. Die panlawistische Presse hat die genannten Angriffe gegen die Tripelallianz mit einem gewissen Behagen bezeichnet und dazu bemerkt, der Dreibund unterliege sich dadurch vom Dreibunde, daß alle seine Angelegenheiten dem Bundesverhältnis wirklich ergeben seien. Seine Presse vergibt nur ein: In Oesterreich-Ungarn sowohl wie in Italien seien alle staatsrechtlichen, besonnenen und patriotischen Elemente für die Sache des Bundes ein, und zwar thut das auch ein großer Theil der Bevölkerung in jenen Völkern, welche die weisheitsmäßigen Spektakelmacher und Dreibundgegner — weil das einmal so hergebracht ist — in das Parlament senden. Für Oesterreich-Ungarn gilt noch immer das alte schöne Wort des Fürsten Bismarck, welches wir schon öfters zitiert: „Wenn Kaiser Franz Josef zu Pferde steigt, wird er alle seine Völker hinter sich haben!“ Im Ernstfalle — der ja glücklicherweise heute nicht vorliegt — würde es sich sofort zeigen, daß jene Oesterreich- und Dreibund-Vertreter im alten Kaiserthume sich in einer verdammbaren Minorität befinden. Wenn es ist, so ist es jedoch die „Post“ in Italien, wo nachgewiesener Maßen die übergroße Majorität, darunter die führenden Geister der Nation, auf Seite des Dreibundes steht. Die mit Frankreich kettelrenden Politiker dort sind deshalb emigriert, ihre geringe Anzahl durch übergroßen Lärm zu maskieren. Es ist also der panlawistische Presse zu rathen, ihre Freuden lieber etwas zu maßigen und die einschlägigen Verhältnisse zu studieren.

Ob der Panlawismus übrigens besonderen Grund hat, gerade über die Angriffe auf den Dreibund aus den Kreisen des österreichischen Völkertums zu sprechen, beweist das genannte Blatt. Die Kritik, die sich einzelne polnische Redner an der Stellung des Völkertums in Preußen erlauben, widerspricht nicht nur allen völkertümlichen Gewohnheiten, sondern legt auch wieder einmal deutlich Zeugnis ab, daß die Polen sich auf den Gebieten der drei Kaiserreiche solidarisieren fühlen und immer offener auf ihr letztes Ziel, die Wiederherstellung eines großpolnischen Reiches, losarbeiten. Wenn wir in Deutschland gegen dies polnische Treiben öffentlich Warnungen einlegen, so entsprechen wir damit nicht nur den deutschen Interessen, sondern auch jenen Oesterreich-

Ungarns und Italiens, die sicher nicht weniger als die unsrigen durch die großpolnischen Aspirationen gefährdet sind. Diese drei Nachbarstaaten werden unerbittlich an dem Prinzip festhalten, daß jeder von ihnen die Angelegenheiten seiner polnischen Staatsangehörigen selbstständig ordnet und sich nichts von der polnischen Probaganda dreinreden läßt. In diesem Punkte wird Ausgleich mit der deutschen Völkertümlichkeit jederzeit einverstanden sein. Es ist deshalb grundfalsch, wenn neulich ein deutsch-falsches Blatt, die „Kön. Volksztg.“, jählich, daß wir in Deutschland die Polen durch unsere Maßregeln nur in die Arme des Panlawismus trieben und uns denelben zum Gefährtnen machten. Mit dem russischen Panlawismus wenigstens ist ein selbstständiges Königreich Polen allezeit unvereinbar!

Den Behauptungen der Dreibundgegner gegenüber war die Haltung der Regierungen Oesterreich-Ungarns und Italiens um so erfreulicher. In klaren, überzeugenden und warm empfundenen Reden legten die leitenden Minister den Vertretern der Parlamente alle Gründe dar, die für die Erneuerung des Dreibundes sprechen. Unter lauter Aufmerksamkeit des Parlamentes entwickelte Prinetti die Vortheile, die aus dem Anschlusse an die große Vereinigung für Italien hervorgehen, während das Bundesverhältnis es diesem Reiche gleichwohl unverwehrt lasse, einestheils Spezialinteressen mit anderen Mächten in freundschaftlichem Einvernehmen zu ordnen. Die Rede bewachte einen vollen Sieg des Dreibundgedankens in Italien. Genau trefflich sprachen Koloman Szell in Ungarn und Graf Ouldozski im österreichischen Parlamente und vor den Delegationen. In großen Zügen gab der letztere noch einmal ein Bild der geschichtlichen Entwicklung des Dreibundes, zeigte uns als das, was er in Wahrheit stets gewesen, als eine Friedensgarantie ersten Ranges und als eine Gemeindefaß, die jeden aggressiven Gedanken von sich wies. Die bekannte lächerliche Verächtlichung, als ob die Allianz sich zur Aufgabe gemacht, Frankreich irgendwem zu bedrohen, wies Ouldozski energisch zurück, wie es Prinetti bereits vor seinen Landsleuten gethan. Daß der Bund keine Spitze gegen Ausland hat, braucht heute nicht erst erwiesen zu werden, jeidem alle Welt weiß, in welchen guten, ja vortrefflichen Beziehungen das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn zu ihrem östlichen Nachbarn stehen. Sehr bemerkenswerth war auch in der letzten Rede des Grafen Ouldozski der Hinweis auf das Verhältniß der Handelsinteressen der in der Tripelallianz bereinigten Staaten zu den rein politischen Interessen derselben, die zum Bunde drängen. Offen ward es hier verkündet, daß das politische Interesse ganz unbeeinträchtigt von allen anderen Interessen zunächst die Erneuerung des Dreibundes verlange. Erst dann, wenn dies gelöhben sei, könne man an die Handelsverträge herantreten, selbstverständlich sobald die neuen Tarife der drei Reiche fertig seien, und es werde sich dann zeigen, wie das Bundesverhältnis eine freundliche Verständigung über die abzuhandelnden Verträge wesentlich erleichtere. Klarer und einleuchtender ist von unseren Bundesgenossen das Ueberwiegen des politischen Interesses, die Nothwendigkeit des Dreibundes an sich, ohne alle verirrrenden Nebenrücksichten, niemals dargestellt worden — stellen sich doch auch Koloman Szell und Prinetti in ihren Ausführungen auf denselben Standpunkt.

So haben alle Angriffe der Gegner nur dazu beigetragen, das große Bündniß fester zu schmieden und dessen ganze Bedeutung der Welt, die dessen Vortheile bereits als selbstverständlich hinzunehmen und deshalb zu vergessen sich, noch einmal klar vor Augen zu führen. Die Widersprüche waren also wieder einmal „ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft!“ Der Kampf gegen die Erneuerung des Bündnisses haben sie verloren, denn guten Vernehmen nach sind die Verhältnisse in allen über die Erneuerung zwischen den Regierungen bereits beendet. Die Unterzeichnung der öffentlichen Urkunde hat allerdings noch nicht stattgefunden, kann aber heute erdrunderweise nur noch als eine Formalität angesehen werden. Welcher Zeitpunkt für die Unterzeichnung gewählt ist, wird, gemäß den Vereinbarungen der drei Kabinete, noch geheim gehalten.

Wir haben an dieser Stelle die Bedeutung des großen Bundes für Mitteleuropa und den Weltfrieden stets mit aufrichtiger Ueberzeugung hervorgehoben und können deshalb die zu erfreulichen Abschlüsse der langen Verhandlungen nur mit Genugthuung begrüßen. Mögen nun alle Feinde der Tripelallianz von Neuem ihre Klagen erheben und berellen immer wieder alle nur erdenklichen kriegerischen Absichten andichten, tragend ein verändertes Meinbild ihnen nach den Erfahrungen, die man mit der Wirksamkeit dieser Gemeinschaft überall gemacht, nicht mehr glauben. Der Dreibund wird auch fernerhin die Friedensmacht in diesem Welttheil weiter halten, wie er es nun schon seit langem gethan. Deutschland aber und sein Kaiser sind stolz darauf, innerhalb dieses Bundes auch ferner zur Lösung großer zivilisatorischer und wirtschaftlicher Aufgaben ungenügend nach besten Kräften wirken zu können!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 6. Juni.

Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen. In der Konferenz der deutschen evangelischen Landeskirchen zu Göttingen ist am 31. Mai einmüthig bei zwei

Stimmhaltungen ein enger Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, insbesondere Wahrung und Förderung der gemeinsamen evangelisch-fürsorglichen Interessen nach außen als dringend wünschenswert bezeichnet, und zur Bearbeitung der Angelegenheit ein besonderer Ausschuß von 13 Mitgliedern bestellt. Derselbe besteht aus: 1. Präsident W. H. Geh. Rath D. Dr. Barthhausen, 2. Vizepräsident W. H. Oberkonsistorialrath D. Dr. von der Goltz, 3. Präsident von Jahn, 4. Oberkonsistorialrath D. Dr. Selber, 5. Präsident von Jahn, 6. Präsident D. Dr. von Gemmingen, 7. Präsident W. H. Geh. Rath Dr. Wielandt, 8. Präsident Dr. Rudner, 9. Präsident Giese, 10. Staatsminister Dr. Kofke, 11. Geh. Oberkirchenrat Sanjen, 12. General-Superintendent D. Dr. Kretschmar, 13. Senior D. Dr. Wehrmann. Dieser Ausschuß soll bei der Bearbeitung des ihm überwiesenen Gegenstandes mit den einzelnen Kirchenregierungen und nach Bedarf mit der evangelischen Kirchenkonferenz ins Benehmen treten. Auch soll er sich bemühen, seine Arbeiten so zu beschleunigen, und deren Ergebnis so rechtzeitig dem Vorstände der evangelischen Kirchenkonferenz mitzutheilen, daß dasselbe einen im Jahre 1903 einzuwerbenden außerordentlichen Versammlung der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Wie der „Deutsch-evang. Korresp.“ von hochgedachter Seite mitgetheilt wird, ist der Beschluß gefaßt, durch einen Antrag ermöglicht worden, den die S.-Anhalt-Göthaische Kirchenregierung Anfang Mai dem Vorstände der Kirchenkonferenz eingereicht hatte. Der Antrag hat eine wesentliche Fortbildung der Konferenz, im Sinne eines engeren Zusammenschlusses der Landeskirchen zum Inhalt. Bisher hatte sie nur die Aufgabe, wichtigere Fragen des kirchlichen Lebens in freiem Austausch zu besprechen und die einheitliche Entwicklung der deutschen evangelischen Landeskirchen zu fördern, ohne daß ihre Beschlässe für die Landeskirche irgendwelche Verbindlichkeit hatten. Letztere waren nicht einmal verpflichtet, sie den Landes-Synoden vorzulegen. So war auch nicht möglich, den Stimmen der Vertreter der Landeskirchenregierungen je nach der Größe der Landeskirchen verschiedenes Gewicht beizumessen. Nach dem S.-Anhalt-Göthaischen Antrage sollte die Konferenz eine ständige Kommission von 15 Mitgliedern nach einem Stimmverhältniß wählen, für welches im Allgemeinen das Größenverhältniß der Landeskirchen maßgebend sein sollte. Die kreuzförmige Landeskirche der neun alten Provinzen sollte 20, die Landeskirchen und Konsistorialbezirke der neuen Provinzen zusammen 10, die übrigen Landeskirchen insgesamt 41 Stimmen haben, diese also vor Ueberstimmung durch Freirei gestützt sein. Der nach diesem Stimmverhältniß von der Konferenz gewählten ständigen Kommission würde die Vertretung und Wahrung der gemeinsamen Interessen der deutschen evangelischen Landeskirchen nach außen obliegen, insbesondere in Vertretung auf dem Verhältniß der deutschen evangelischen Kirchen zu anderen deutschen und außerdeutschen Kirchenvereinigungen, wie zu nicht christlichen Religionsgemeinschaften, die kirchliche Verfolgung der Evangelischen in den deutschen Schutzgebieten und die Förderung kirchlicher Einrichtungen für die im Auslande wohnenden evangelischen Deutschen. Die Kommission würde auf diesen Gebieten die Gesamtheit der Landeskirchen-Regierungen vertreten und ohne deren vorherige Zustimmung zu handeln berufen sein, während sie für die Angelegenheiten des Innenverhältnisses, der Lehre und der inneren Einrichtungen der einzelnen Landeskirchen nicht zuständig wäre. Ueber ihre Thätigkeit hätte sie der Kirchenkonferenz Bericht zu erstatten. Sie würde befugt sein, Gegenstände von grundsätzlicher Bedeutung oder besonderer Tragweite, welche in den Bereich ihrer Aufgabe fallen, der Beschlußfassung der Kirchenkonferenz zu unterbreiten, die dann nach demselben Stimmverhältniß zu erfolgen hätte, wie die Wahl der Kommission. Um die Kommission zu werthvoller Leistungen für Wahrung und Förderung der gemeinsamen äußeren Lebensinteressen des deutschen Protestantismus besonders zu befähigen, sollte ihr ein besonderes Maß von Sachkunde auf ihrem Arbeitsgebiete gesichert sein und deshalb den Kirchenregierungen gestattet werden, sich auf der Kirchenkonferenz aus durch ihnen nicht angehörende hervorragende kirchenrechts- und kirchenwissenschaftliche und kirchenpolitische Sachverständigen, die kirchlichen Verhältnisse und der ausländischen Diakonie vertreten zu lassen. Sie müßte auch durch entsprechende Anweisung ihrer Vertreter für die alle zwei Jahre zu erneuernde Wahl der Kommission dafür sorgen können, daß die Kommission eine feste Wirksamkeit finden, Erfahrungen sammeln und eine feste Ueberlieferung schaffen könnte. Eine Ergänzung der Kirchenkonferenz durch Synodal-Vertreter war ausdrücklich vorbehalten. Diesen Antrag zu verhandeln, wird die Göttinger Kirchenkonferenz formell in der Lage gewesen, aber inhaltlich war es nicht rath, zu erledigen, und der Konferenz lagen schon genug Verhandlungsgegenstände vor. So erfolgte die Einlegung einer Kommission, die den Antrag, sowie etwaige weitere, auf den gleichen Gegenstand bezügliche, beraten sollte. Mit der einhelligen Annahme dieses Vorschlages ist ein hochbedeutender Schritt gethan. Nach der Kundgebung des Kaisers und des Erbprinzen zu Söhenhofe-Ranzenburg bei der Feier des 300jährigen Geburtstages Ernsts des Frommen auf dem Friedenstein und dem einstimmigen Beschluß der Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen bei dem 50jährigen Jubiläum der Eile-

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinsten Qualität zu nachstehenden
billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Pr. 1,-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,-

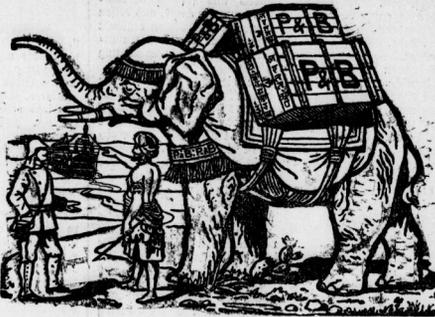
Cacao

Pr. 1,40, 1,60, 2,-, 2,40,

Thee

Pr. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcollis, auch sortirt, franco.



Pottel & Broskowski.

Bad Wittekind.

Morgen, Freitag, Nachmittags 4 Uhr:

Kur-Concert.

Entree 30 Pfg.

C. Rohde.

Saalschlossbrauerei.

Inhaber: F. Winkler.

Schönstes Gartenlokal im Saalethale.

Verein f. die Provinz Sachsen u. das Herzogthum
Anhalt zur Beschäftigung brodlloser Arbeiter.

Die neunzehnte General-Versammlung des
Vereins soll am

Montag, den 7. Juli d. Js., Abends 7 Uhr
im **Hôtel Kaiserhof zu Wittenberg**
abgehalten werden.

Am dem darauffolgenden Tage Vormittags findet eine gemein-
schaftliche Besichtigung der Arbeiter-Kolonie Seyda statt.
Gemäß § 11 des Vereins-Statuts vom 29. Mai 1884 werden
die sämtlichen Mitglieder des Vereins zur Teilnahme an der
General-Versammlung und an der Fahrt nach Seyda hierdurch er-
gebenst eingeladen.

Der Vorsitzende.
Dr. von Diest.

Tages-Ordnung:

(7. Juli, Abends 7 Uhr.)

1. Vorläufiger Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1901/1902.
2. Dechargierung der Vereinsrechnungen für 1. Juli 1900 bis Ende Juni 1901.
3. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnungen für 1. Juli 1901 bis Ende Juni 1902.
4. Mitteilung über den Stand der Vereinsthats.
5. Feststellung des Kolonie-Stats für 1. Juli 1902/1903.
6. Feststellung des Vereins-Stats für 1. Juli 1902/1903.
7. Wahl für sechs statutenmäßig auszuführende Vorstandsmitglieder.
8. Anbringung der Unterhaltungskosten der Kolonie Seyda.
9. Verschiedene Mitteilungen.

(8. Juli, Vormittags.)

10. Besichtigung der Arbeiter-Kolonie Seyda und ihrer Zubehörungen.

Rudelsburg einer der schönsten
Punkte Thüringens.

Post- und Telegraphen-Station.
In ¼ Stunden vom Bahnhof Bad Kösen, in 2½ Stunden von
Hamburg a. S. zu Fuß bequem zu erreichen.

In der Burg gut eingerichtete Restauration.
Mässige Preise.

BRUNO SCHMIDT, Pächter.
NB. Vereine etc. werden gebeten, sich rechtzeitig vorher anzumelden.
Motorboot-Verbindung zwischen Kösen und der Rudels-
burg zu den ankommenden und abgehenden Zügen. Salts-
stellen eine Minute vom Bahnhof und unter der Rudelsburg.

Bad Kösen.
5 Minuten vom Bahnhof. Direkt an der Saale gelegen.

Hôtel-Restaurant Zur Katze
Elegante Zimmer. Neu erbaut! Mässige Preise.
hält sein großes

Gartenlokal nebst Gesellschaftszimmern
Kegelbahn Parkett-Saal
Ihm die Fahrt nach der Rudelsburg den geehrten Vereinen und Ge-
sellschaften bestens empfohlen.
Vorherige Anmeldung erwünscht. **Curt Jahn.**

In 6 Tagen!
Gewinn-Ziehung schon 12. Juni.
Marienburger
Pferde-Loose à 1.
11 Loose 10 A, Porto u. Liste 50 Pf.
3080 wertvolle Gewinne: **80.000 Mk.**
7 Equipagen
85 Reit- u. Pferde
5 Fahrräder und 3000 **Silbergewinne.**
Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestrasse 6,
in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
Telegraphen-Adresse: Giecksmüller.

Loose in Haile bei: Schröder & Simon (Martin Schilling), Buch- und
Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 46, O. Reineck-Schmidt, Lotteriegeschäft,
Moritzwinger 14, Pfeiffer'sche Buchhandlung, Markt 22, in den
Cigarengeschäften von Arthur Kopsch, Schmerst. 6, Patrick & Kopsch,
Schmoerstr. 20, Richard Heinze, Mansfelderstr. 7, Wilhelm Knoblauch,
Gr. Steinstrasse 41, Franz Reinicke, Merseburgerstrasse 159, Kurtz &
Hasse, Leipzigstr. 35/36, Bruno Noewes, Leipzigstr. 101, Oscar
Schröder, Geißeistrasse 47, ausserdem in allen durch Plakate kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

Neuhäuser
No. 4
Photogr.-Apparate
alle Besten
Max Wergien.

Echt Emmenthaler
Schweizerkäse
vollsaftig u. grossgeloht,
à Pfd. 100 Pfg.,
von 5 Pfd. ab à Pfd. 93 Pfg.
empfeht
August Apelt,
Leipzigerstr. 8.

Lothringer Roth- und Weissweine
in Fässen von 15 Fässchen an, zum Preise von Mk. 15,50 ab
incl. Verpackung, sowie in Gebinden von 20 Str. an, zum
Preis von 60,- per Str. ab, versendet franco
E. Hennequin, Weingroßhandlung, Metz.
Preislisten zu Diensten.
Betriebl. durch: **Georg Wolf, Nordbanen, Subwvst. 1/2**

Planino,
gut erhalten, sehr schöner Ton,
Garten noch kurze Zeit bei **Anna**
Detjen, Landwehrstr. 8.
Preis nur **450 Mark,**
empfeht
Julius Blüthner,
Piano-Magazin,
Galle a. S., Poststr. 21, II.

Pr. B.-V.
Eintrittskarten f. d. Zoolog.
Garten noch kurze Zeit bei **Anna**
Detjen, Landwehrstr. 8.
Wertvolle
Höhenluftkurort Mend
bei Schlerke.
Hôtel St. Hubertus,
vornehmes und ruhiges Familien-
pensionat, mitten im Lössen-
walde gelegen, 50 Balkonterrassen, Pro-
spekte gratis. **Neuer Direktor:**
Franz Finz.

**Schreib-
maschine**
Allein-Vertretung der Be-
einigten Schreibmaschinen-Ge-
sellschaft m. b. H. zu Berlin.
Das Beste der Branche.
Karl Pritschow, Halle S.
Bernburgerstr. 28. — Fernspr. 795.
Papier- und Erzeugnisse für Schreib-
maschine und Verleihungsbüro-
Apparat „Cyclostyle“ stets vorräthig.
Kontormöbel.
Walter i. Gebrauch d. mir z. Anst.!

Annahmestelle für
PATENTE,
Gebrauchsmuster und Waren-
zeichen des In- und Auslandes.
Rich. Uhlmann, Sternstr. 5a.

Hötel
„Kaiser Wilhelm“
Bernburgerstrasse 12 u. 13.
Jeden Freitag:
Fisch-Abend.
Klaviere werden gut reparirt
und rein gelimmt von
Lau, Aufgasse 3, Hof v.

C. Mühlhnghaus Pet. Joh. Sohn, Lennepe
allein concess. Fabrikant der
De Thomalla'schen Gesundheits-Unterkleider
4 Ehrenpläne, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im
Winter zu tragen. Unterschicht ge-
rippt nimmt keinen Schweiß auf, die
Äussere Schicht gut aussehend.
= Der Körper bleibt stets trocken. =
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.

H. C. Weddy-Pönicke.
Sparjame Hausfrauen
verwenden nach
wie vor für Wäsche
und Hausbedarf
Eisenblech - Seite
Wäsche - Eisenblech
von G. A. H. H. H.
und G. A. H. H. H.
Chemnitz. — In
allen von Hausfrauen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.
Alle die Interesse daran zu haben: **Otto K. K. K., Halle a. S.**

Apollo-Theater.

Direction: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste
Höhe des Hauptbahnhofs.
In dem elektrisch beleuchteten
und illuminierten Garten-
anlagen täglich Abends 8 Uhr:

Grosses Concert
u. Vorstellung.

Neu engagiertes Künstlerpersonal:
Bregant u. Rossini,
genannt „1 Meter u. 2 Meter“,
urkomische Operntruppe, „Ein
Brennbein“ u. d. „Gesetzler“.
Rheingold-Trio, das
beste humoristische Streichquartett.
3 Allredos,
Stark-Globatoren.
Brothers Balzer,
Combolino-Altköcher.
Richard Reichert,
Quinorist
mit seiner fomiichen Scene:
„Der Lump auf dem Blatte“.
A. Roskelly,
Gentleman-Songster.
Stephanie Verrier,
Stoffim-Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Sport-Hôtel

* Garten. *

Das beliebte
Künstler-Ensemble
„Globus“.

Direktor **Dinse!!**

Heute!!!
Basedow im
Harem.

C. Mühlhnghaus Pet. Joh. Sohn, Lennepe

allein concess. Fabrikant der
De Thomalla'schen Gesundheits-Unterkleider
4 Ehrenpläne, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im
Winter zu tragen. Unterschicht ge-
rippt nimmt keinen Schweiß auf, die
Äussere Schicht gut aussehend.
= Der Körper bleibt stets trocken. =
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.

H. C. Weddy-Pönicke.

Sparjame Hausfrauen

verwenden nach
wie vor für Wäsche
und Hausbedarf
Eisenblech - Seite
Wäsche - Eisenblech
von G. A. H. H. H.
und G. A. H. H. H.
Chemnitz. — In
allen von Hausfrauen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.
Alle die Interesse daran zu haben: **Otto K. K. K., Halle a. S.**

Alle die Interesse daran zu haben: **Otto K. K. K., Halle a. S.**

Wochen, der von Einbrechern gefordert werden muß. Dies betrifft übrigens auch die Professoren. Mrs. John W. Logan erzählt sich darüber sehr bemerkenswerth in einem Schreiben an „The News“ (New York). Es ist nicht leicht vorstellbar, daß Professoren umgeben von Tausenden von Schülern, die in den verschiedenen Klassen der verschiedenen Stufen zum Alter führen können. Es ist kaum vorstellbar, daß sie, wenn Herz und Geist voller Erwartung dem Gehorsam entgegengehen, und der Gegenstand ihrer Liebe stets vor ihnen ist, in der richtigen Verfassung zu stehen oder zu lernen sind; folglich werden beide. Auch in den verschiedenen Schulen der Vereinigten Staaten werden jetzt getrennte Klassenzimmer für Knaben und Mädchen hergestellt und diese Trennung der Geschlechter wird nach und nach in Zukunft wenigstens in einigen amerikanischen Universitäten durchgeführt werden.

Die Unanständigkeit der Familie Humbert. Während man sonst von Porträts gewöhnlich durch Photographie hergestellt wird, erzählt sie, seien fräuplich ähnlich, ist im Falle Humbert das gerade Gegenteil gewesen. Zu den vielen Erfahrungsregeln dieser Affäre gestellt sich nämlich noch die, daß, wie ein Pariser Blatt mittheilt, die Bilder, welche die Pariser Polizei den nach allen Mitteilungen erlassenen Gelehrten beigegeben hat, von den intimsten Bekannten der Familie Humbert übereinstimmend als ebenfalls unähnlich bezeichnet werden. Dieser Umstand wird vom „Matin“ als der Grund angegeben, warum es trotz eifriger Nachforschungen bisher nicht gelungen war, die Familie Humbert auf die Spur zu kommen. Der „Matin“ schreibt in einer Gesellschaft, in welcher sich mehrere Bekannte der Familie Humbert befanden, wurde jüngst die außerordentliche Fall der Humberts wieder in Erinnerung gezogen, und bei dieser Gelegenheit äußerte Jemand Zweifel darüber, ob denn eifrige und allseitige Verfolgungsmassregeln getroffen worden seien. Darauf meinte eine Dame lachend, daß die Deutlichkeit mit den von der Polizei ausgegebenen Porträts der Familie gegen sich nicht zu verhalten werden, „denn wenn man fragt, wann ein solches Dame, wie sie weiter für sie, als durch bloße Veränderung der Haartracht sich unkenntlich zu machen. Sie machte einmal“ — erzählte die Dame weiter — „diesen Versuch vor meinen Augen, und ich war ganz sprachlos über die total veränderte Physiognomie. Weiter: Herr Frédéric Humbert trägt ein weiches Schläppchen, nicht ein Glatzkopf, aber es sieht aus, als ob er ein solches hätte. Er hat ein ganz anderes Gesicht. Warum? Dauringe trägt die amtlichen Photographie zufolge einen Vollbart, in Wahrheit trägt er aber einen Napoleonbart, und was die „ewige“ Frau, Fräulein Marie Dauringe, betrifft, so hat man unter stanzig Bildern seines herausgehaut, auf welchem sie am wenigsten gut getroffen ist. Ich wird darauf durch einen gewissen Grund angedeutet, daß ich bei ihr vor sehr langem gesehen habe. Nach diesem Bild, kann man sie leicht finden.“ — So weit die Dame aus der Gesellschaft. Und sie scheint nicht übertrieben zu haben; denn aus das französische Blatt berichtet, es hat bisher keiner von den zahlreichen Bekannten der Familie Humbert die polizeilichen Porträts betrachtet, ohne erkannt auszurufen: „Aber nein, das sind sie doch gar nicht.“

Ein schwarze Witze, „lebenswüthiger“ Bräutigam. Im Hofsaalverein für weibliche Angehörige zu Berlin war der Antrag gestellt worden, die Namen derjenigen Witze, welche sich ihren weiblichen Angehörigen gegenüber in unanständiger Weise verhalten, an öffentlichen Zusammenkünften zu stellen, wozu, zur Warnung öffentlich bekannt zu geben. Der Antrag, dessen Durchführung mit mancherlei linguistischen Schwierigkeiten verknüpft ist, und bismöwilligen Demunziation zu weiten Spielraum gewähren würde, wurde zwar abgelehnt, dagegen soll vom Verein eine schwarze Witze bearbeitet werden, nicht jedoch in der Weise, wie es vorgeschlagen worden, sondern in Gestalt einer eingetragenen, deren Inhalt der weiblichen Angehörigen übergeben zu werden, um sie zu warnen.

Zu dem Verschwinden des Witze-Verkaufers. In dem Bericht über die Verhaftung des Deutschen Redakteurverwandten und Schriftstellers, der in dem Bericht über die Verhaftung des Witze-Verkaufers, erfahren wir noch folgendes: Die Höhe der verurteilten Summe beträgt nach den bisherigen Feststellungen der Richter 60 638 Mark. A. hatte nicht die Berechtigung, einen so hohen Betrag in seiner Wohnung aufzubewahren. Er hatte ihn bei der Revision im letzten Jahre auch nicht befehlen, sondern nur zum Theil Witze-Verkaufers gehabt, zum Theil aber die Höhe des Verschwindens an sich scheinend durch falsche Buchungen verdeckelt. Hierüber hat jedoch die bisherige Revision, die dadurch bedeutend erleichtert wird, daß die Bücher auf Jahre zurück revidiert werden müssen, noch nichts Zuverlässiges ergeben. Das bei der Deutschen Bank deponierte Tagesgeld des Verwandten, an 25 000 Mark, ist, wie die weiteren Feststellungen ergeben haben, nicht betrogen oder sonst unrichtig Verwendung dieses Geldes vor sich zu haben. Die Unteroffizier-Verwandten, sondern auch diejenige des zweiten Vorliegenden, Weisberger's Witze, erforderlich. Der Umstand, daß der flüchtige Kontostand und Gehaltsbuch der Deutschen Bank mitgenommen hat, läßt die Vermuthung zu, daß er verstanden wird, sich damit im Ausland Kredit zu verschaffen. Die Unteroffizier-Verwandten, die sich mit der Wahrheitsfindung geredet, daß auch bei einer Verhaftung Witze-Verkaufers, der vermutlich seine Flucht über England nach einer englischen Kolonie angetreten hat, vom dem verurteilten Gelde kaum etwas gefunden werden dürfte. Er hat jedenfalls das Geld nach einem vorher sorgfältig ausgearbeiteten Plan schon vor seiner Flucht bei auswärtigen Banken deponiert und würde über den Verbleib dieser Mittel Kenntnis geben.

Durch die Verurtheilung des flüchtigen Kontostand-Verkaufers Heger ist auch Spandan ist eine große Anzahl von Personen in empfindlicher Weise geschädigt worden; hierzu gehören auch viele auswärtige Kaufleute, die Gläubiger der in Konturs gerathenen Geschäftshäuser sind. Die aus dem Verkauf von Kontursausgaben berechneten Gelder hat er schon fast länger als Jahresfrist den Gläubigern vorenthalten, denen er, sobald sie ungeduldig wurden, über die Verzögerung der Massenausführung allerlei falsche Vorwände machte. Seine Unterstellungen sind schließlich durch die Gläubiger des vor drei Jahren in Konturs gerathenen Kaufmanns Louis Girich aufgedeckt worden, welche dem Verkauf der Kontursausgaben nach dem nahmen 18 000 Mark verlor. Heger sollte trotz richtiger Verfügung nicht, sondern verständig am Mittwoch vor acht Tagen unter Mithilfe sämtlicher Baar-mittel, Frau und Kind in bedrängter Lage zurückzulaufen. Er wandte sich nach Berlin, von wo er, wie man annimmt, über Spandau nach England geflüchtet ist. Heger, der etwa 10 Jahre alt ist, war fast ein Kontursverwalter. Nachdem er ein Schreiben bei dem früheren Kontursverwalter Karl Starbina, der gleichfalls eines Tages verstorben, nachdem Unregelmäßigkeiten in seiner geschäftlichen Thätigkeit entdeckt worden waren. Starbina hatte nebenbei noch eine Buchhalterstelle in einem Spandauer Holzgeschäft inne, und wegen angeblicher Unterstellungen in dieser Stellung wurde er von dem Holzgeschäft entlassen. Auf seinen Aufenthalt in Holland, sich selbst der Staatsbankrottlichkeit in Berlin gestellt hatte. Wegen Mangels an Aufführung des Haftbefehls erfolgte aber seine Freilassung. Heger wurde vom Richter zum Nachfolger Starbinas als Kontursverwalter ernannt. Er hat auf großem Fuß gelebt und sich schon fast 10 Jahre an den Einkünften der Kontursverwaltung verzehret. Durch eine amtliche Stellung verheiratete er sich bei Vertraute von Geldleuten und hat verschiedene davon fast kriegsgelohnt. Er hat beständliches Baarmittel auf seine Flucht mitgenommen, wenn er auch einen Theil der verurteilten Summen im Laufe der Jahre für sich verbracht hat.

Senationelle Kunst-Auktionen. Bei Christie in London wurden bei der Versteigerung von Kunstgegenständen während der letzten Tage wieder einige sensationelle Preise erzielt. Eine nur kaum angedeutete Menge Schätze, welche einem Herrn von der Galt, einem in London geborenen Edelmann, durch seine vorzügliche Arbeit die Aufmerksamkeit aller Kenner auf sich und wurde übereinstimmend als eines der größten Meisterwerke bezeichnet, das von der Florentiner Schule des 15. Jahrhunderts auf die Nachwelt gekommen ist. Man hält es für eine Arbeit von Antonio Pollaiuolo, Schütz von Donatello und Paolo Uccello, an deren Vollendung ihm sein im Jahre 1495 in Rom erfolgter Tod verhindert haben dürfte. Das erste Angebot war 20 000 Mk. und stiegen die weiteren Angebote rasch auf 100 000 Mk. Schließlich erlangte Herr Darlanger das Kunstwerk für 120 000 Mk. Der Gesamterlös für die Auktionelle Sammlung, zu der auch die genannte Statue gehörte, betrug über 900 000 Mk. Bei Christie sind, einer anderen bekannten Auktion, welche Dr. Agnew, der unter anderem auch die Auktionen für Dr. Pierpont Morgan (Kisten eingeschlossen) und andere amerikanischen Millionäre beorgt, für das Porträt der Lady Arundel von Bourton von Köpfer 136 500 Mk., nach der Landwehr von Hennes die England Mal für 123 200 Mk. verkauft worden. Der höchste Preis, bis jetzt in diesem Jahr, wurde bei Auktionen für ein Bild erzielt wurde. Das Auktionenbild wurde im Jahre 1848 für 525 Mk. erstanden und bildete darum keine schlechte Kapitalanlage. Ein anderes Bild Hoppers, der zu seinen Bekannten nicht nach England gewandert wurde und ein hübsch gefärbtes Bildnis eines englischen Adligen, welches von einem Herrn von der Galt, der auch nach Christie durch die Schatzkammer des Lady Louisa Warrers.

Giftmordprozess Thomashäse.

Es war ein tiefer Einbild in das Mitleid jener Sorte von Selbstverleugern, die wie die Spinnen im Netz auf ihre Opfer lauern, welche die wiederholte Vernehmung des Angeklagten und die wiederholten Geständnisse, dieses Verbrochens, die selbst die Angeklagten und die Richter des Justizsaals sind, die in ewiger Furcht vor Konfirmation mit dem Strafgesetzbuch leben, weil bei ihren Worten, ihnen jede, auch die geringfügigste Vernehmung verhängnisvoll werden kann, für die Leute, die ihre armen Opfer an unglücklichen Töchter, die sie nicht wieder aus den Fängen lassen, und die sich schon nach hoffnungsvolles junges Leben das bahngebend werden mußte. Köstler und sein Skandal Thomashäse gehörten zu jenen Kampfern, die außer enormen Prozentsätzen für ihre Darlehen sich häufig gerne nach einem Freibeit auf Ehre und Leben ihrer Opfer auszuheilen ließen, indem sie mit den sogenannten Ehrenscheinen eigenen Thoman, sowohl wie sein Zuchtanstalt Köstler waren entzogen wurden.

In der Witzenhoff-Vormittagsung wurde auf die Gasse selbst eingegangen. Wir haben in voriger Nummer über den ersten Theil der Sitzung berichtet. Nach der Pause wird das Verhör des Angeklagten fortgesetzt. Präsi: Sind Sie nicht am Abend des 30. September in der Gastwirtschaft der Wittwe Groß gewesen? — Angekl.: Ja, etwa von 7 bis 8 Uhr. Ich sah dort gewöhnlich mein Abendrot. — Präsi: Welchen Platz haben Sie dort eingenommen? — Angekl.: Ich sah am runden Stammtisch, etwa in der Mitte der Gasse. — Präsi: Jeun werden uns befinden, daß Sie am Fenster gesessen haben, von wo Sie genau sehen konnten, wer der Köstler ein- und ausging? — Angekl.: Ich habe mich nicht an den Köstler erinnert, da er beim Platz nahst, um zu befragen, wann Präsi: Köstler, die Buchhalterin Köstlers, das Haus verließ. — Angekl.: Diese Abfahrt hat mich völlig fern gelegen. — Präsi: Wohin Sie gegangen, als Sie Köstler verließen? — Angekl.: Nach der Restauration von Kogal, in der Wittber Straße. — Präsi: Sie sollen dort den verurteilten Köstler gesehen haben? — Angekl.: Ich habe beim Gastspiel sehr gerührt gewesen sein, so daß Ihre Wittpieler ihre Verwunderung darüber auszusprechen. Sie sollen darauf erwidert haben, daß Sie den ganzen Abend mit Köstler „ab“ gespielt hätten und deshalb sehr froh sei, daß Sie nicht gekommen wären. Ich habe gesagt, daß ich Nachmittag mit Köstler statt gespielt habe. Ich habe auch erzählt, daß Köstler ein nicht gut gekleideter Mann war, der sich nach dem Frühstück in der Gasse befand. Ich glaube aber, es käme vom geschäftlichen Verkehr. — Präsi: Im folgenden Vormittag befanden Sie sich wieder bei Kogal. Da kam ein Geschäftsfreier herein, welcher die Nachricht mittheilte, daß man Köstler in seiner Gasse nicht aufgefunden habe. Holz hat sich sofort ausgesprochen: „Da verliere ich 21 000 Mark.“ Da habe Holz gesagt: „Sie angeklagt und geschick.“ Köstler Sie werden ja so blaß, haben Sie auch bei dem Verleugern.“ — Angekl.: Ja, so hat er gesagt.

Präsi: Ich muß noch etwas nachhaken. Am Abend zuvor, als Sie bei Kogal waren, sollen Sie auffallend häufig nach Ihrer Uhr gesehen und sie betrachtet haben, als wäre es etwas Neues. Köstler, der Präsident, waren auch in der Sitzung des 30. September 18 Uhr gewesen, so hätte ich ebenjotig dessen Wittentare aus der Tasche holen können, denn so bekannt war dessen Uhr. — Präsi: Nun wollen wir noch einen Punkt erwähnen. Sie haben früher gesagt, daß Sie, als Sie am Abend des 30. September zum ersten Male zu Kogal kamen, einen Herrn getroffen, der mit Köstler ein Geschäftshaus gehabt hätte? — Angekl.: Der Geschäftshaus mir schon am Vormittag erzählt, daß der Leutnant Kr. am Abend zu ihm kommen würde. Ich ging deshalb fort und letzte nachher wieder.

Präsi: Ist es richtig, daß Sie aus dem Justizsaal zu Brandenburg einige Papiere unbetreulich mitgenommen haben, die Ihnen nicht gehören? — Angekl.: Das ist richtig. — Angekl.: Ich habe diesen Papiere mitgenommen, um sie zu verkaufen. — Angekl.: Was soll ich von einem Wittentare machen, in dem eine Justizsaal eingetragene ist? — Präsi: Gab es nicht viele Klagen im Justizsaal zu Brandenburg? — Angekl.: Ja wohl. — Präsi: Sind Sie vielleicht einmal damit beschäftigt gewesen, Gift gegen die Klagen zu legen? — Angekl.: Ich habe mich nicht daran erinnert, sondern nur Beamte. — Präsi: Die Anklage nimmt an, daß ebenso gut, wie Sie sich fremde Papiere aneigneten, Sie auch Gelegenheiten gefunden haben könnten, sich in den Besitz von Strichmütze zu setzen. Wissen Sie davon, daß Köstler sich in letzterer Zeit wiederholt anderen Personen gegenüber dahin geäußert haben soll, daß Sie ihm Mitleid machen und es sich gern von Ihnen besorgen möchte? — Angekl.: Das hindert mich nicht, sondern nur ihm genehm. — Präsi: Was soll eine Leere Weisungen bedeuten in Verleugern der Lampen, die an dem fraglichen Abend von Köstler benutzt wurden? — Angekl.: Ich habe mit natürlich den Stoff abgedeckt, um mir zu erklären, welche Bedenken ich mit dem Todesfall hat, daß Köstler Wohnung verließ, konnten in der Zeit zwischen drei Runden. Ich nahm an, daß Köstler mich in Lampe zu seinem eigenen Gebrauch brennen ließ. Es müßte nun doch an dem noch in der Lampe vorhandene Brennstoffmaterial zu ermitteln sein, wie lange sie ungenutzt noch gebrannt hat. — Hiermit ist die Vernehmung des Angeklagten beendet. Die Vernehmung beginnt mit der Vernehmung einiger Zeugen.

Die Zeugin E. A. B. G. ist am 2. in der Buchhalterin Köstlers, hat die Letzte zuerst zu Gesicht bekommen, als sie am Vormittag des 1. Oktober vorigen Jahres den Dienst antrat. Sie hatte sich geäußert, als sie die Korridor nicht, wie gewöhnlich, von innen verlassen, sondern nur von außen ausgegangen sind. Sie habe dabei häufig betreten lang ausgezogen, auf dem Boden liegen liegen, als sie das weisse Pulver auf dem Boden gesehen liegen sah, habe sie sich gewundert, denn Tags zuvor habe sie ihn gefragt, ob es nicht die Arznei, die der Arzt ihm verordnet, anfertigen lassen solle, Köstler habe es aber abgelehnt. Sie habe er die Portierin Arbeit und dann den Hauswirth Müller genannt. Dem Letzteren habe sie gesagt, daß sie nun die Wohnung des Köstlers nicht betreten und nicht betreten wollte, sondern sie in dem Portenamt Köstlers nachsehen, ob Geld darin sei. Sie habe das Portenamt aus der rechten Weinkellerei Köstlers herausgenommen, sich auf Jurens Müllers 30 Mk. von dem Anhalte abgesetzt, und Müller habe dann das Portenamt wieder in Köstlers Tasche gefast. Dann habe Müller sie

zur Polizei geführt. Sie habe angegeben, daß Köstler plötzlich betrunken sei, als sie in Begleitung einiger Beamten zurückgeführt sei, habe sie sich erst näher in der Wohnung umgesehen. Da sei man angekommen, daß verschiedene Öfen, ein Kaminofen, und ein Ofen, zur Gasse mit einer gewissen Flüssigkeit gefüllt, umherliefen. Auf Verlangen des Justizsaals ließ der Beamte die Zeugin die Frage, ob er irgend etwas an der Kleidung der Zeugin ausgefallen sei.

Ob. Cantatirah Dr. P. P. o. j. erhielt am 30. September den Befehl des Köstler. Dieser hat ihn um Ausstellung eines Attestes, daß er am 2. Oktober vorigen Jahres einen Termin nicht wahrzunehmen im Stande sei. Der Zeuge hat ihm dies bezeugt, ihm gegen sein Leben oder Antizipant verurtheilt. Es wird darauf zur Vernehmung des Gerichtsmitrers Dr. P. P. o. j. geführt. Am 5. Oktober vorigen Jahres vom Köstler-Verfahren verurtheilt Zeugin, eine volle Pfunde Blut und ein weißliches Pulver zur Untersuchung übergeben. Zunächst habe es das Pulver untersucht und festgestellt, daß es zweifelslos salpetersaures Strichmütze war. Um so peinlicher habe er die Gefäße untersucht, aber in keinem eine Spur von Strichmütze finden können. Wenn nur der handvertrauendste Theil eines Grammes Strichmütze sich in einem Gefäß befinden hätte, würde es mit Weisigkeit haben feststellen können. Sollte eins der Gefäße zu einem strichmützehaltigen Getränk benutzt worden sein, so hätte es in ungewehr sorgfältiger Weise gereinigt werden müssen, und den Eindruck, als wären diese Gefäße nicht, habe keines der Gefäße gemacht. Man habe sie vielmehr als reinlich, als aber vollständig rein gesehen können. Darauf wird die Verhandlung auf Donnerstag betragt.

Wetterbericht vom 5. Juni 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Ort	Barometerstand auf 0° M. Meereshöhe	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1 Stormonay	759,1	SO	sehr leicht	bedeckt	11,0
2 Glatz	758,3	WSW	leicht	bedeckt	11,0
4 Glatz	761,4	WSW	sehr leicht	wolkenlos	13,5
5 Jale d'Als	—	—	mäßig	bedeckt	12,0
6 Paris	—	—	—	—	—
7 Biffingen	764,9	N	schwach	bedeckt	13,0
8 Heber	762,5	WNW	leicht	bedeckt	12,4
9 Crayfhamund	764,3	ONO	leicht	bedeckt	8,9
10 Schwabens	760,8	SW	sehr leicht	wolkenlos	15,0
11 Gelsen	759,5	SW	sehr leicht	wolkenlos	14,0
12 Kopenagden	760,0	NO	sehr leicht	wolkenlos	12,0
13 Krefeld	758,9	WSW	leicht	wolkenlos	15,8
14 Stockholm	758,0	N	leicht	wolkenlos	18,2
15 Wladivostok	759,1	SW	leicht	wolkenlos	12,2
16 Yokohama	754,4	NNW	stark	bedeckt	7,0
17 Borkum	760,5	W	leicht	bedeckt	12,0
18 Keltum	759,1	SW	schwach	bedeckt	13,1
19 Garmisch	760,3	WSW	leicht	Regen	16,0
20 Spandau	759,8	WSW	mittelmäßig	wolkenlos	20,4
21 Rigenalber-münde	760,1	WSW	mittelmäßig	wolkenlos	18,8
22 Rügenalber-münde	760,3	SSO	sehr leicht	wolkenlos	21,0
23 Memel	759,7	WSW	leicht	wolkenlos	18,8
24 Münster (Westfalen)	762,6	W	sehr leicht	bedeckt	15,0
25 Hannover	761,5	W	leicht	bedeckt	15,0
26 Berlin	759,3	S	leicht	heiter	23,0
27 Chemnitz	759,7	S	sehr leicht	heiter	21,0
28 Breslau	761,2	SW	leicht	heiter	12,0
29 Prag	760,8	SW	mittelmäßig	wolkenlos	14,0
30 Frankfurt a. M.	763,0	W	leicht	bedeckt	16,0
31 Karlsruhe	764,5	SW	schwach	Regen	14,8
32 München	764,8	W	mäßig	Regen	14,8
33 Halyburg	762,1	SSW	mäßig	halbsbedeckt	11,0
34 Riga	763,3	N	mäßig	halbsbedeckt	5,4
35 Helsingfors	759,9	W	sehr leicht	wolkenlos	16,0

Hamburg, 5. Juni, 9 Uhr 33 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt sich vom nordwestlichen Meer und das Minimum (unter 755 mm) liegt über dem Alpengebiet, das Minimum (unter 755 mm) liegt über dem Appalachen und westlich über Schottland. In Deutschland im Westen und Süden trüb und kühl, geltem Gewitter, im Osten heiter und wärmer. — Im Osten Abkühlung, im Norden Regenfälle wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 5. Juni. Wetterbericht vom 5. Juni, Morgens 5 Uhr. Das Barometer fällt schneller, es betrug die Abnahme des Luftdrucks in den letzten 24 Stunden 6—7 Millimeter; die im Westen aufgetretenen Depression ist in schneller Veränderung begriffen, jedoch nimmend zahlreicher Gewitter umgeben, das heißt, noch heftig und auch unregelmäßig, was zu erwarten ist. In Magdeburg ist die Temperatur p. St. mit 18,3° C. noch um 3,3° C. wärmer als am Vortage.

Vorauswärtiges Wetter am 6. Juni: Sehr warm und schwül, vornehmend wolke, Gewitter und Regengüsse, später Abkühlung. Vorauswärtiges Wetter am 7. Juni: Kühleres, wechselnd bewölkt Wetter ohne erhebliche Niederschläge.

Börse- und Handelstheil

Magdeburg. — Verein der Handlungs-Comitè von 1888 gegen den Deutschen Handelsgehilfen-Verband. Die Angriffe, die im Sommer v. J. der „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband“ gegen die Vorsteher Wilhelm Schödl gegen den „Verein für Handlungsgehilfen“ in Magdeburg, im Organ des Verbandes veröffentlicht hat, sind Gegenstand eines Civilprozesses gewesen, den der 68er Verein gegen den „D. H. G.“ und seinen Verbandsteiler angestrengt hatte. Die Beklagten hatten vom 58er Verein behauptet, „er befände sich in Zahlungsunvermögen“, habe 1890 mit einer „Unterstützung abgeschrieben“, „habe seine vollen Zahlungsverbindlichkeiten nicht bezahlt“, „habe die Pensionen des 68er Vereins, einem Versicherungsanstalt, das über 7 Mill. M. Vermögen besitzt, hatten die Beklagten behauptet, sie „habe eine schwandene Grundlage“, „mit der Streidung der Maximalbeträge seien viele Mitglieder schädlich betrogen bzw. geküßelt worden“, „zwischen der Kaffe und dem Verein lieg während eine falsche Buchführung getrieben worden“, „die Pensionen seien während der letzten Jahre um 100 M. in die Höhe gedrückt.“ Der 68er Verein hat auf Einstellung dieser Angriffe insistiert und ist mit seinem Klagebegehren durchgegangen. Das Gericht ist sich nicht über die Verfallen der Beklagten ungewiss, gegen die guten Gewissen haben hat, den 68er Verein und seiner Besondere-Kasse „vorläufig dadurch Ergeben zugestimmt“, das Gericht bestimme ferner einen Theil der Angriffe Schödl sogar als „wider besseres Wissen“ aufgestellte Behauptungen und hat das Urtheil sofort für vollstreckend erklärt.

Archivbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Aktive vom 5. Juni 1902, Bilanz, and various bank entries with amounts.

Stiermärkte. Schlachthofmarkt im Stad. Viehhof zu Halle am 5. Juni.

Table with columns: Aufgetrieben, I. Qual., II. Qual., III. Qual., and various animal entries.

930 Rinder. Bezahlt wurde für Rinder Winterlaner prima 4 ab. 11 d. bis 6 ab. ...

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

Wochen-Marktwerte. # Paraffin-Werk. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

4,75 % über 8-10 Jhd. 5,45 % über 10-13 Jhd. 6,40 % über 13-17 Jhd. 7,10 % über 17 Jhd. 7,50 % pro Stück.

Wegen Erhöhung des telephonischen Betriebes konnten die Anrufnotierungen nicht bringen und sind die letzten Notierungen fest gegeben.

Beste Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Wien, 5. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Morgen 8 Uhr 30 Min. hier ein und führen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß.

Wegen Erhöhung des telephonischen Betriebes konnten die Anrufnotierungen nicht bringen und sind die letzten Notierungen fest gegeben.

Beste Draht- und Fernsprech-Nachrichten. (Nach Schluss der Redaktion eingegangen.)

Wien, 5. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute Morgen 8 Uhr 30 Min. hier ein und führen unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10. Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 4. Juni. 2. und 3. Notiz.

Table with columns: Aktien, Obligationen, and various stock entries with prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with columns: Aktien, Obligationen, and various railway stock entries.

Subsidiar-Papiere.

Table with columns: Aktien, Obligationen, and various subsidiary paper entries.

Banknoten.

Table with columns: Banknoten, Wechsel, and various bank note entries.

Wechsel-Course.

Table with columns: Wechsel, Course, and various exchange rate entries.

Obst-Verpackung.

Die diesjährige Obsternte unserer Plantagen in Beesenstedt, Schwittersdorf, Lohschwitz und Bärenitz am Donnerstag, den 12. Juni d. J., Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Gasthof meistbietend gegen sofortige Baargeldzahlung verpackt werden.

Speicheranlagen, Gg. Stäblein.

8jähr. br. ung. Wallach, 6' vornehm. Fig. u. Umg. leicht u. bequ. zu reiten.

Reitpferd.

8jähr. br. ung. Wallach, 6' vornehm. Fig. u. Umg. leicht u. bequ. zu reiten.

Pferde.

zum Schlachten Kaufs freis Arthur Möbius, Hofschlächter mit Dampftrieb, Halle a. S., Zehnhofstr. 31. Fernsprecher 1156.

Für Jagdliebhaber!

Ich nehme noch 2 Stück junge Jagdhunde in Dressur nach Chertländer. Jagdlicher Höldeke in Großschloß bei Eilen.

Advertisement for Ferdinand Carl, Tiefbau-Unternehmer, featuring a horse and text about construction and engineering services.

Advertisement for Speicheranlagen, Gg. Stäblein, featuring a horse and text about horse breeding and training.

Advertisement for Otto Marr, Leipzig, featuring a horse and text about engineering and construction services.

Äußerliche Bekanntschaften.

Bekanntmachung.
1. In der Zeit vom 16. bis 31. Mai 1902 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angekauft worden:
1. Medaillon mit 2 Photographien, 1 Damenklemmer, Bortknoten mit Knopf, 2 Gemälde, 1 Mantelkappe mit Knopf, 1 Armband, gemusterter Stoff, 1 Strickband-Unterrock, 2 Goldfäden, 1 Herren-Kragenklemmer, 1 Paar wollene Handschuhe, 1 Stück Eisen, angedrehter Bohrer, 1 goldenes Armband, 1 graubraunes Arbeitstuch, 1 Mohrtuch, 1 Granatbroche in Goldfassung, 1 goldene Damenuhr mit Kette.
2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:
1. Portemonnaie mit der Aufschrift „Rudolfstadt“ und 14 Mark Inhalt, 2. Portemonnaie mit ca. 50 Mark Inhalt, 1. Portemonnaie mit ca. 24 Mark Inhalt und 2 Net-Karten (Glogau-Gasse), 1. Portemonnaie mit 47 Mark Inhalt, 1 grünes Portemonnaie mit 10 bis 15 Mark Inhalt, 1 grüner gefädelter Beutel mit filbernen Bügel und ca. 250 Mark Inhalt, 1 filberne Damenuhr mit Goldrand, 1 goldene Damenuhr ohne Kette, 1 goldene Damenuhr mit kurzer Kette, 1 goldene Brosche, Stäbe mit Blume, 1 filberne Damenuhr mit Goldrand, 1 goldener Klemmer.
An die unbekanntenen Eigentümer der unter Nr. 1. bezeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 12 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 89 der Ministerial-Dienstaufsicht betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundgegenstände vom 27. Okt. 1899 verfahren werden wird.
Besagte Aufsicht wird während der Dienststunden im Polizeisekretariat IV, Rathhausstr. 19, Zimmer Nr. 56 erteilt.
Halle a. S., den 1. Juni 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
In Betreff des am 19. und 20. d. Mts. stattfindenden Straß- und Viehmarktes wird für die beteiligten Gewerbetreibenden Folgendes bekannt gegeben.
Die Verteilung bzw. Anweisung der Plätze für Karrenfelle, Schindeln, Gerüstbretter, Leinwand, Raffensäden, Bürstbänder, Schindelaarenbänder, Rohrdäcker und Schmalzschneidgerate erfolgt am
Montag, den 17. Juni,
von Vormittags 10 Uhr ab, für die Verkaufsstände der anderen Handelstische am
Mittwoch, den 18. Juni,
von Vormittags 9 Uhr ab auf dem Hofplatze.
Die Ausgabe der polizeilichen Erlaubnisbescheide und Standzettel erfolgt am
17. und 18. Juni
von Vormittags 8 Uhr ab auf dem Hofplatze im Wasserthurm.
Zum Empfang der Erlaubnisbescheide etc. sind die Gewerbe-Anmelde-Bekanntmachungen resp. Gewerbebescheinigungen oder Wander-gewerbebescheinigungen mitzubringen und vorzulegen.
Halle a. S., den 2. Juni 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnherrn im Monat April 1901 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 57011 bis 62457 tragen und über welche die Pfandbescheide in drucken Druck ausgestellt sind, wird am
Mittwoch, den 2. Juni 1902 um 10 Uhr an dem darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 1/2 bis 5 Uhr im Auktionszimmer des Lehnherrn, Nr. der Marienstraße Nr. 4, abgehalten werden.
Zur Versteigerung gelangen Tafeluhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Ohrring u. f. w., ferne Betten, Leib- und Bettmöbel, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen.
Halle a. S., den 3. Juni 1902.
Das Lehnherrn der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
Die Verpachtung der diesjährigen Kirschen-Plantagen an der Kreischaussee von Trotha nach Blies (innerhalb des Saalgebietes) soll am
Montag, den 9. Juni cr., von Vormittags 10 Uhr im Benennungsmaterialien-Büro in Blies (Postfach 200) öffentlich und schriftlich gegen sofortige Zahlung des Pachtpreises unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erfolgen.
Halle a. S., den 21. Mai 1902.
Der Kreisbauinspektor des Saalgebietes.
von Kroszigk.

Verdingung.
Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Lieberbauern für eine Straßenbrücke über die Saale (Gesamtwert etwa 502 000 Mk.) und für eine danebengelegene Fußgängerbrücke (Gesamtwert 142 000 kg.)
Termin am Montag, den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt zu Halle a. S.

Konkurs-Verfahren.
An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Wiegand zu Halle ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
4. Juni 1902, Vorm. 11 1/2 Uhr vor dem Königl. Amtsrichter hier, Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 30. Mai 1902.
Greife, Amtsrichter, Gerichtssekretär des Königl. Amtsrichters, Abteilung 7.

Konkurs-Verfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Wiegand zu Halle ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den
4. Juni 1902, Vorm. 11 1/2 Uhr vor dem Königl. Amtsrichter hier, Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 30. Mai 1902.
Greife, Amtsrichter, Gerichtssekretär des Königl. Amtsrichters, Abteilung 7.

Schönes Gut
In Sell, dicht an Gumnasthal, 300 Morg. Land, Wiesen, Wald, ertr. reich, Mühlleistung nach der Stadt, gute eigene Zug, Teich, sehr halber einfl. Inventar und Ernte zu nur 80 000 Mk. zu verk. M. Fell, Cassel, Victoriastraße.

Fowler'sche Dampfplüge

in reichster Auswahl, ferner
Strassen- Locomotiven, Dampf-Strassenwalzen,
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und allerhand Dampfplug-Geräthe in reichhaltigster Auswahl werden auf der
Ausstellung
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902
ausgestellt sein. Zur Besichtigung laden ein

JohnFowler&Co.ausMagdeburg
Auskunft wird erteilt: Auf dem Stande 163, Reihe 37 des Ausstellungsplatzes und im „Park-Hotel Pfälzer Hof“ in Mannheim.

Guts-Verkauf.
Verkaufe mein eigenes Gut
von ca. 150 Morg. Weizen- und Gersteboden mit gut liegender Ernte, fast sämtliche Gebäude neu, schönes zweistöckiges Wohnhaus, Stallung gewölbt, Wasserleitung mit Selbstströmung, leb. u. tod. Inventar in vorz. Zustande, fämml. Maschinen der Neuzeit entz. d. Feuer- u. d. 23 000 Mk. Versicherung 66 000 Mk. Anzahl. 12 bis 15 000 Mk. Offert. unter A. B. 300 postlagend Weimar erbeten.

Mühlen-Verkauf.
Am 20. Juni cr. gelangt die in unmittelb. Nähe von Sangerhausen gelegene Mühle zum unangesehnen Verkauf. Die Mühle brannte im vergangenen Herbst ab und wurde noch im vergangenen Jahre wieder aufgebaut. Sie bietet sich für einen Farmmann als höchst vorteilhaft, ist selbstständig zu machen. Weitere Auskunft bittet man u. Schiff. W. W. H. a. d. Exp. d. Sangerhäuser Nachrichten in Sangerhausen einzuford.

Die Pachtung eines des größten Wiener Café's
ist wegen Familienverhältnisse und zunehmenden Alters der Besitzerin zu verkaufen. Offert. unter L. K. 45249 an Rudolf Mosse, Leipzig erb. (8169)

! Kirsch-Auktion!
findet zu Brudorf am Mittwoch, den 11. Juni cr., Nachm. 3 Uhr statt. Hayke.

Torfstren, prima holländische Trockenschmelz, Malzkeime, prima helle, in Labungen und einzeln verpackt billig (7962)
F. Karbaum, Halle a. S.
Circa um die Hälfte billiger als Safer
Weizenschalen-Melassefutter, gemischt im Verhältnis von 55 zu 45, das beste Futter für Pferde etc. offeriert in Labungen und einzeln verpackt billig (7961)
F. Karbaum, Halle a. S.
Doppelz. 2. (7961)
Wegen Anschaffung eines großen Dreifachmehls verkaufe billig meinen sehr gut erhaltenen
Göpel Drescher.
Rad. Rötcher, Wonnungen bei Carzdorf.

8 Stück gebrauchte Wagen, alle 4 Räder, Halberber, Reagenzien, Dreifach, Best mit Eisen u. abnehmbarem Kasten, zu Verb. od. Maschinenzwecken, Flechttransportwagen m. Eisen, Flechttransportwagen mit Eisen, Bauh. H. Wiegand, Kellnerstraße 5.

Automobil, 2-3 fähig, gut erhalten, zu verkaufen Halle, Burgstr. 31/32
Spargel täglich frisch geerntet in Centnern und einzelnen Büchsen verkauft Reinhold Köke, Jermig.

Leipzigstr. 59, I. Etage

Geschäfts- und Bureau-Räume
vorzügl. geeignet, 1. Ofl. cr. zu verm. Johs. Wilhelm, Conditör.
Ein mit besten Bezug, ver. verb.
Verwalter
sollort gesucht, wech. händelnd ein Gut a. 300 Mk. bewirtschaften kann. Off. un. Z. 8061 a. d. Exp. d. Bl.
Tüchtiger Barbiergehilfe
auf Suche gesucht. Salär 6 Mk. H. Georges, Friseur, Thale (Gat).

Gärtner-Gesuch.
In Wörta wird sofort ein tüchtiger Gärtner gesucht. Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht.
M. Jaeger, Kgl. Amtsrath. (815)

Ein herrschaftlicher
Kutscher, guter Fahrer und Pferdepfleger, gebürtig Kanakler, dem nur beste Zeugnisse zu Gebote stehen, wird gesucht. Meldungen an die Zeitung in Sangerhausen.
Jünger Kutscher zum sofortigen Antritt gesucht Hotel Stadt Hamburg.

Reinhirte, dessen Frau mit melken muss, wird zu sofort oder 1. Juli gesucht. Nur tüchtige Melker werden berücksichtigt.
Henning, Saal u. erf. bei Bernburg.

Mädchen aus besserer Familie als Stütze, im Kochen, im Haushalten, im Waschen, im Putzen, im Feinwaschen, im Waschen, in der Milchverarbeitung und besserer Küche etc. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 8149 an die Exped. d. Blg. (8149)
Zum 1. Juli wird für ein aus anständiges, junges
Mädchen gesucht, welches im Kochen und Feinwaschen, im Waschen, im Putzen, im Feinwaschen, im Waschen, in der Milchverarbeitung und besserer Küche etc. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Z. 8057 an die Exped. d. Blg. erbeten. (8057)

Prachtvolle Matjes-Keringe sind wieder neu eingetroffen bei
August Apelt, Leipzigstr. 8.
Frische, kurzgepflückte Kamillen kauft zu höchsten Preisen
Wilhelm Katho, Große Märkerstraße 6/7.

ff. Matjes-Keringe, höchste Qualität, 2 Stück 15 Pf., 1 Pf. Speise-Tafelöl, a. Vier 100 Pf., eht Preburger Traubenessig offeriert a. Vier 20 Pf.
H. W. Haacke, Gr. Sandstraße 16.

Halleischer Verhönerungs-Verein.
Zu der am Dienstag, den 10. Juni, Abends 8 Uhr im Hotel Kronprinz stattfindenden
General-Versammlung laden wir mit dem Bemerkten ergeblich ein, daß die Versammlung beschlußfähig ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder.
Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1901. Etat und Mittelplan pro 1902.
Der Vorstand.

Personen, die sich anbieten.
Für einen streb. verh. (8148)
Inspektor, der bei gut ausbildungsweisem Beschäftigt wird und den empfindlichen Lasten für sofort sofortige Stellung. Schlüter, Freigut Schermer, bei Magdeburg.

Geb. junger Landwirth, 22 J. alt, ged. G.-Art, welcher 2 1/2 Jahre Landw. bet. hoch gel. auf 2. od. 3. Klasse, 12 Klassen, als 2. od. 3. od. Beamter, dir. un. Weinpl. Off. an Fr. Giebelhausen, Gutslof (Dittb.).
Gold. med. Landwirthschaftslehre, 24 J., 1 1/2 J. landw. Schule bef., 1 3. a. Hal. im landw. Verb. durch, erf., mündlich f. sof. od. spä. Stelle als
Verwalter
a. Gut od. Ritterg. Verh. mögl. gem. m. Hand an. Off. d. M. Gehaltsans. u. Z. 8112 bef. d. Exp. d. Blg.

Achtung für Landwirthe!
Zähl. erf. verk. Ober-Weinweiz mit 5 bis 10 Hekt. Prima-Weinweiz, best. empfohlen, nächste, feinste Weiz, welche Caution in sich. Sehr selten kommen, jeden Morgen mit den besten Weizen und best. blickem Weizenbauende Stellung (keine Zugelöge).
Th. Camenzind, Oberweiz, Domäne Köberitz bei Jülich-Bonnalt.

Ein Mädchen, u. mellen kann, sucht Stelle als Hausmädchen. a. Band durch Marie Franke, Stellenvermittlerin, Schmeerstraße 4.
Ein Mädchen, auch hand- und Hausarbeiten erfahren, sucht Stell. auch in Geschäft oder zu Kindern. Fr. Off. bitte un. A. S. Kengel Nr. 5 bei Gieberg (S.-W.).

Bermiethungen.
Herrschaftliche Wohnung, ruhige Lage in Mitte der Stadt, mit Garten, Verzeilung u. Wägenkammer, 4. Oberz. zu verm. (8022) Margarethenstr. 1, pt.

Lindenstraße 57
Im hochherrsch. Hause Martinsberg 8 Oberz. die
Parterre-Wohnung, 8 Zimmer mit reichl. Ausb. gr. Veranda u. Garten, i. verm. Befindl. 24 Uhr. W. H. Maurermeister Knecht, Maurerstr. 3, I.

Fremdbl. Wohnhaus mit fämml. Boden, Hofraum, hübschem Garten, an der Erbsenbahn Halle-Verbiege gelegen, ist in Schöpfung 6. Versteigerung öffentlich zu verkaufen. Rittergut Schkopau bei Verbiege.
Geldverehr. Festsitzende Kassenelder mit Autorisation von
900 000 Mk. habe zur 2. Stelle auf Aukt. 4 1/2 % sofort und später zu vergeben und bitte um viele Anträge.
Willh. Goecke, 7293 Halle a. S., Kaiserstr. 4.

Mk. 30 000
wird ich auf Auktionsart event. auch auf gute zweifelhafte Hypothek ausliefern und erbitte Off. von Selbstschickenden unter Z. 8144 an die Expedition dieser Zeitung. (8144)

Familiennachrichten.
Todes-Anzeige.
Am Dienstag Nachmitt. 6 1/2 Uhr entschlief unter guter Batur, Schwieger- und Großvater des Verstorbenen
Wilhelm Klöpzig im 79. Lebensjahre. Das Begräbnis hiermit tiefbetraut an
Schorlau, Halle a. S. Diertraudens-Hinterbühnen. Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Juni, Nachm. 2 Uhr in Ködern von seiner Wohnung aus statt.

Verlobt: Fr. Magda v. Miegist mit Gen. approb. Arzt Max Heine (Berlin - Sandershausen). Fr. Anna Emma mit Gen. Director Alois Schilling (Dessau - Berlin).
Beehelicht: Fr. Mathias Joseph Baumann mit Fr. Maria Schulze (Geygig). Fr. Hermann Curt Drigalski mit Fr. Frances Steinmann (Noblen). Fr. Wilhelm v. Schöen mit Fr. Ida v. Allen (Sieg. neuhab).

Geborene: Ein Sohn: Fr. Pastor Max Greiner (Gernsdorf). Fr. Oeringererin F. Wäbl (Gemmig). Eine Tochter: Fr. Verh. v. W. Fr. Dr. Wilhelm Fr. Dr. phil. Johannes Müller (Noblen). Fr. Friedrich v. Wöhrle (Wöhrle).

Gestorben: Fr. Stadtbarg a. D. Dr. med. Göbel (Halle). Fr. Rangierstr. 2. D. Emil Colin (Dessau). Fr. Wittmeister a. D. Arthur Best (Dessau). Fr. Sanitätsrat Dr. Sommerich (Hamburg a. S.). Fr. Werner Dr. phil. Johannes Müller (Gutsd.). Fr. Reichsanwalt Dr. Böhm (Dresden). Fr. Friedrich v. Wöhrle (Wöhrle).

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902

General-Verammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902